

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Bierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 223.

Halle, Sonnabend den 24. September
Hierzu eine Beilage.

1859.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1859) mit 1 Thlr. 4 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 10 Sgr. bei Be-
ziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises auch in unserer Zeitung enthalten sein werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 20. September 1859.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 22. September. Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm werden, wie vom Schlosse Erdmannsdorf hierher gemeldet worden ist, am Sonnabend früh aus der Provinz Schlesien hierher zurückkehren.

Am 26. d. Mts. Vormittags 10 Uhr findet in der evangelischen Stadt-Pfarrkirche zu Köpenick eine Neuwahl für den Kriegsminister, General der Infanterie v. Bonin, statt, welcher in Folge seiner Beförderung zum General der Infanterie sein Mandat als Abgeordneter des zweiten potsdamer Wahlbezirks (Beeskow-Storkow-Zeltow) hatte niederlegen müssen. Auch im ersten berliner Wahlbezirk muß wegen des Ablebens des Predigers Dr. Jonas eine Neuwahl vorgenommen werden.

Dem Staatsminister a. D. v. Westphalen ist, wie die „N. Pr. Ztg.“ hört, eine Domherrnstelle am Stift zu Brandenburg verliehen worden.

Berlin, d. 22. Sept. Wenn die „Köln. Ztg.“ aus der Mittheilung eines hiesigen Blattes, daß der Präsident des Berliner Stadtgerichts den ihm untergeordneten Beamten unter Strafandrohung jede journalistische Thätigkeit untersagt habe, Besorgnisse über die Abhängigkeit des Beamten- und besonders des Richterstandes laut werden läßt, so muß jene Nachricht auf ihren wahren Werth reducirt werden. Es versteht sich von selbst, daß kein Präsident eines Richterkollegiums das Recht hat, den Beamten seines Ressorts vorzuschreiben, wie sie ihre Musestunden auszufüllen, resp. nicht auszufüllen haben; und eben so läßt sich von der Gesinnungsfürke preussischer Richter und selbst von Justizbeamten geringerer Grade erwarten, daß sie solche willkürliche Bevormundung eines Vorgesetzten mit Entschiedenheit zurückweisen würden. Unter den Beamten des Berliner Stadtgerichts zählt man zum Theil Namen von vollwichtigem wissenschaftlichen Rufe, und viele unter ihnen erfreuen sich durch gebiegene schriftstellerische Leistungen in den verschiedenen Literaturgebieten einer hervorragenden Stellung. Es giebt Dramaturgen, Lyriker, Literarhistoriker, Politiker, Nationalökonom — kurz allerlei Talente und Mittelmäßigkeiten, welche unbeschadet derselben mehr oder weniger bedeutende Stellungen im Justizdienste einnehmen, und sicher wird Keiner derselben auf hohen Befehl des Herrn Vorgesetzten von der ihm einmal liebegeordneten Beschäftigung ablassen. Allein es giebt eine bestimmte journalistische Thätigkeit, für welche einzelne hiesige Blätter gern Ersatzleute des Justizdienstes zu gewinnen suchten und die darin besteht, alle beim Gericht abhängigen Prozesse und Untersuchungen discreter Natur an die Lokaltblätter mitzutheilen, um so der Invidiosität der Massen willkommene Lektüre bieten zu können. In der Regel wand-

ten sich die Redaktionen solcher Blätter an Beamte, welche selbst des Schreibens (natürlich desjenigen für die Oeffentlichkeit) unfähig sind und die mit einem kleinen Douceur zufrieden, alle intime Angelegenheiten vor ihrer öffentlichen Vertauung an die Journale mittheilten. Diese Gattung „literarischer Thätigkeit“ hat Herr Holzapfel den Beamten ein für allemal untersagt.

In Ansternburg ist am 17. d. Mts. in einer Versammlung von Wahlmännern und Urwählern des Ansternburg-Gumbinner-Darkehner Wahlbezirks die Eisenacher Erklärung verlesen und von der Mehrzahl der Anwesenden unterzeichnet worden.

Erdmannsdorf, d. 20. September. Vor dem Besuche, welchen gestern der Prinz und die Prinzessin Friedrich Wilhelm der Stadt Hirschberg abkatteten, wohnten dieselben in der Kirche zu Erdmannsdorf der Trauung eines Vorwerksbesizers aus Pommitz mit einer Silberthalerin als Zeugen bei und hinterließen der Braut ein Geschenk als Andenken. Am Abend nach der Rückkehr aus Hirschberg begab sich der Prinz unter die Hochzeitsgäste und ertheilte sich an dem fröhlichen Hochzeitsgetümmel. Diese abendliche Feier verübete ein großes Unglück. Bald nach 11 Uhr Nachts ertönten Feuer signale und aus dem Innern des großen, durch seine kostbaren Glasmalereien befannten Speisesaales im königlichen Schlosse brach die Hölle mächtig hervor. (Nach der „Breslauer Zeitung“ hat ein Kamin gebrannt.) Da indes die gesammte Dienerschaft und viele Bewohner des Dorfes der Hochzeit wegen noch wach waren, so gelang es nach einigen Stunden die gefährlichen Flammen zu löschen. Das Feuer soll dadurch entstanden sein, daß in diesem Saale seit seiner Erbauung zum ersten male geheizt wurde, wobei sich das Holzwerk entzündete, weil eine zur Fortführung der heißen Luft bestimmte Röhre demselben so nahe liegt, daß dasselbe in Brand gesetzt wurde. Die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm erhielt erst am andern Morgen Kenntniß von der Gefahr, welche dem schönen Fürstenthum gedroht hatte.

München, d. 22. September. (Tel. Dep.) Die Berathung der Minister von Baiern, Sachsen und Württemberg ist geschlossen und bezüglich der Bundesreform eine vollständige Einigung erzielt. Wahrscheinlich ist auch die kirchliche Verfassungsfrage erörtert.

Udenburg, d. 18. Septbr. In der Stadt Warcl haben 60 Bürger durch eine von ihnen unterschriebene Erklärung dem Eisenacher Programme vom 14. Aug. d. J. sich angeschlossen, deren Namen die „Wes. Ztg.“ mittheilt.

Freiburg, d. 16. Septbr. Das „Frankf. J.“ sagt über die General-Versammlung der katholischen Vereine: Im Ganzen hatten sich gegen 600 Theilnehmer eingefunden und zwar meistens aus Baden. Baiern haben sich sehr wenig betheiligt, obgleich die Vereine es

vorzüglich auf diese abgesehen haben. Die Reden trugen fast alle denselben Zuschnitt. In Weisallspendern setzte es natürlich nicht, wie denn überhaupt Alles so ziemlich gut in Scene gesetzt wurde, um ja möglichst viel Lärm zu machen. Der Eindruck der Reden auf die Laien war gewiß kein guter. Denn was soll man dazu sagen, wenn alles Heil der Welt in Errichtung von Klöstern, in dem „Siege des Katholicismus über den Protestantismus“ erblickt wurde, oder wenn gar die Censur ihre traurige Vertheidigung fand? Bezüglich des letzten Punktes meinte der Redner, daß gegen Minister, Beamte, so lange sie nicht infallibel seien, die Pressefreiheit allerdings ganz am Plage wäre, nicht aber gegenüber der „unfehlbaren und alleinseligmachenden römischen Kirche“. Was heißt dies aber anders, als: die katholische Kirche allein soll die Pressefreiheit gegen den Staat, die Behörden oder Kezer u. s. w. ausüben, während gegenüber von ihr von diesem Rechte keine Rede sein könne? Das österreichische Concordat wurde natürlich der Gegenstand der feurigsten Lobpreisung und als diejenige That bezeichnet, die allein schon den jungen Kaiser unsterblich mache, an welchem nur das getadelt worden ist, daß er zu sehr auf das Gesehrie Rücksicht genommen habe, welches für die Protestanten in Oesterreich eine Ausdehnung ihrer Rechte verlangte, ja daß die österreichischen Protestanten besser behandelt worden seien, als die Katholiken in Baden. Selbstverständlich wurde auch stark Politik getrieben. Man konnte die schönsten Phrasen von der „öffentlichen Lage“, dem „Vertrathe“, „der Persidie“ und dem „Bruch der Verträge“ hören, sowie auch davon, daß überhaupt von Druß bis Unten so ziemlich Alles corrupt und faul sei! — natürlich nur — im Staate, nicht aber in der Kirche!

Wien, d. 20. Septbr. In ihrer bekannten Weise zieht heute die „Dessler. Ztg.“ in einem aus Mitteldeutschland datirten Artikel gegen die „kleindeutsche Agitation“ zu Felde. Zum Schluß wird die Behauptung aufgestellt, das „Berliner Pressbureau“ (von welchem die Wiener Blätter überhaupt ganz ungläubliche Dinge zu wissen vorgeben) habe die Nachricht verbreitet, Oesterreich hätte, inspirirt durch die Furcht vor der Eisenacher Bewegung, die Mittelstaaten zu einer Kollektivklärung gegen Preußen durch ein Rundschreiben vermocht. Diese Nachricht wird von der „Dessler. Ztg.“ mit großer Entrüstung für unbegründet erklärt; die Sache sei vielmehr von einer süddeutschen Regierung aus ganz freiem Willen angeregt worden, noch bevor von den Eisenachern nur die Rede gewesen. — Baron Bach ist heute früh auf seinen Posten nach Rom abgereist.

Die nun zu hoffenden Reformen verhindern nicht den Rückblick in die jüngste Vergangenheit, und Anerbieten werden an's Tageslicht gefördert, die als Beitrag dienen können, die Stimmung dieser Zeit kennen zu lernen. — Man sah nicht ohne Betauern und Verwunderung den plötzlichen Abschied des Polizei-Präsidenten F. M. L. von Kempen. Die Entlassung sah einer Ungnade ähnlich, und nicht mit Unrecht, und steht mit folgender Geschichte in Verbindung. Die Predigten des Seluientaters Klinikumström hatten schon längst den Unwillen der Gebildeten erregt, doch so lange es sich um Judenverfolgung u. s. w. handelte, geschah keine Einsprache. Nach der Schlacht bei Magenta äußerte aber Klinikumström in einer Predigt, „daß der Sieg der österreichischen Armee nicht werden könne, so lange Kezer an der Spitze stehen“ (v. Zobel, v. Wimpfen sind Protestanten). Eine hochgestellte Militärperson sah darin eine Beleidigung für die ganze Armee und klagte bei Kempen. Dieser wußte sich nicht zu helfen und frug beim Kaiser wegen seines Verhaltens an. Der Kaiser ließ ihm wissen, daß sein Aufenthalt in Italien ihm mit zu wichtigen Dingen in Anspruch nehme, und es deshalb dem Kempen überlassen sei, zu thun, was ihm dienlich erscheine. Nach dieser Weisung ließ Kempen den D. Klinikumström vorladen und gab ihm den Rath, seine Predigten einzustellen und die Stadt zu verlassen, weil er nicht dafür stehen könne, ihn gegen feindliche Angriffe zu schützen. So sehr nun Kempen in seinem Rechte gehandelt zu haben glaubte, so sehr wurde er enttäuscht, als der Kaiser nach seiner Rückkehr augenblicklich seine Entlassung decretirte, und jetzt erst, nach mehreren Wochen, auf Vorstellungen und Bitten dem schwer gekrankten Manne das Patent eines Feldzeugmeisters verlieh.

Italien.

Das politische Barometer zeigt heute endlich einmal auf helles Wetter. Wie gestern schon dem größten Theile unserer Leser telegraphisch gemeldet wurde, lauten die neuesten Instruktionen, die durch Cabinets-Courriere von Wien nach Zürich überbracht worden, dahin, das Friedens-Instrument sei so zu entwerfen, daß nur der Abtretung der Lombardie Erwähnung geschehe, die Herzogthümer aber mit Stillschweigen übergangen werden. Desambrois hatte schon am 20. Sept. nach einer Unterredung mit Baron Bourqueney einen Courier nach Turin abgefertigt. Im Hotel Baur hofft man nun in einigen Tagen den so abgeänderten Friedensvertrag unterzeichnen zu können. In der Zwischenzeit soll jedoch auch über die Herzogthümer eine Vereinbarung erzielt werden, und zwar durch den „zufälligen“ Diplomatencongress in Biarriz. Die Ernennung Garibaldi's zum General-Lieutenant in Toscana, die nunmehr durch den „Monitore Toscano“ offiziell verkündigt worden, sieht eben nicht nach Lammesfüßigkeit aus. In einem Artikel desselben „Monitore“ wird über die Heimkehr der toscanischen Deputirten von Turin gesagt: „Nachdem sie auch in Pisa bewillkommt und gefeiert worden, trennten sie sich, indem jeder in seine Vaterstadt die mündliche Befestigung der brüderlichen Aufnahme brachte, womit sie in den piemontesischen und lombardischen Städten beehrt worden. Sie erzählen von der festen Ueberzeugung, die sie überall gefunden, daß der Wunsch der Nationalvereinigung, die uns fortan mit Modena, Parma und der Romagna verbindet, der feste

Wille der Bevölkerungen sei und daß nicht Schwierigkeiten noch Hindernisse oder Gewaltthaten sie davon abbringen können.“ Die turiner „Opinione“ vom 18. Sept. äußert: „Piemont ist der wirksamsten Mitwirkung des Kaisers der Franzosen gewiß. Unser König hat es den Deputirten Toscano's, Modena's und Parma's gesagt, und er kann es der Deputation der Romagnolen wiederholen. Die Artikel des „Moniteur“ sind nicht dazu angethan, das durch die Haltung und die Zusagen Napoleon's III. eingefloßte Vertrauen zu schwächen. Auch hat unsere Regierung durchaus nicht die Absicht, die Fragen, welche durch Mittel-Italiens Wünsche etwa hervorgerufen werden, allein zu zerschneiden. Sie hat klar und bestimmt erklärt, daß sie sich an die Gerechtigkeit und Weisheit eines europäischen Congresses wendet.“

Wenn sich bestätigt, was einem Korrespondenten der „K. Z.“ aus Wien vom 20. Septbr. geschrieben wird, so sieht den Venetianern nicht das harte Loos, das der „Moniteur“ androhte, bevor; im Gegentheil wird der Kaiser von Oesterreich den Beweis liefern, daß er weit entfernt ist, den einen Theil des italienischen Volkes für den andern büßen zu lassen. „Als positiv“ schreibt man uns aus Wien, „kann ich Ihnen mittheilen, daß noch vor der Abreise des Grafen Soluchowski nach Lemberg eine Ministerconferenz Statt fand, welcher Se. Maj. der Kaiser bewohnte und zu der auf Allerhöchsten Befehl auch der Fürst Richard Metternich zugezogen wurde. Gegenstand derselben waren die Verhältnisse in Venetien, rückfichtlich deren man bei dieser Gelegenheit zu Beschlüssen gelangte, welche durchaus günstig für die Venetianer lauten und den Beweis liefern sollen, daß der „Moniteur“ nicht gut unterrichtet war, wenn er sagt, daß sich Oesterreich seiner in Bezug auf Venedig eingegangenen Verpflichtungen entbunden halten werde, wenn die Restauration der italienischen Herzoge nicht zu Stande kommt. Den nationalen Wünschen und Bedürfnissen der Venetianer wird ohne Rücksicht auf die Lösung der Verhältnisse in Central-Italien die ausreichende Würdigung zu Theil werden, und es sollen, wie ich höre, schon in der nächsten Zeit mehrere Erlasse publizirt werden, welche beweisen werden, daß sich die Regierung in Bezug auf Venedig von den wohlmeinendsten Absichten leiten läßt.“

Nach in Zürich eingetroffenen Nachrichten aus Turin hat die sardinische Regierung den Mächten ein Circular zugehen lassen, worin die Gerüchte über eine Abtretung Savoyens an Frankreich als ganzlich unbegründet zurückgewiesen werden.

Wie die „Independance belge“ mittheilt, hat die toscanische Regierung den Bevollmächtigten des Großherzogs von Toscana angezeigt, er habe binnen drei Tagen den großherzoglichen Palast zu räumen, und zwar bei Strafe der Beschlagnahme seiner eigenen Habe.

Aus Rom, 17. Septbr., sind in Marseille Briefe eingetroffen, wonach der Papst hergeseilt ist, Audienzen ertheilt und nach dem am 26. abzuhaltenen Konsistorium seine Billeggiatur antreten will. Die „Moniteur“-Note vom 9. Septbr. ist von der päpstlichen Regierung sehr günstig vermerkt worden. Kardinal Antonelli hat mit dem Herzoge von Grammont häufige Unterredungen. Nach Privatbriefen sollen die Befugnisse des Staatsrathes und der Finanz-Consulta erweitert werden.

Frankreich.

Paris, d. 21. Septbr. Man erwartet hier mit großer Spannung das Resultat, welches die jetzt in Biariz Statt findenden Verhandlungen geben werden. Die Nachrichten, die man von dort erhält, lauten im Ganzen sehr friedlich. Welches Schicksal die Herzogthümer erwartet, ist jedoch noch in tiefes Dunkel gehüllt. Der Graf von Flandern, den man in der letzten Zeit vielfach als den zukünftigen König von Etrurien bezeichnete, soll, wie es heißt, nicht die geringste Aussicht haben, diesen neuen Thron zu erhalten; der Prinz Napoleon scheint ebenfalls befeitigt zu sein. Es bleibt daher nur noch der Herzog von Leuchtenberg übrig, wenn man nicht etwa Venedig mit Mittel-Italien vereinigen und ihm den Erzherzog Maximilian zum König geben will. — Die Zahl der Diplomaten in Biariz ist noch durch den Fürsten v. Metternich, den Grafen Maleski und den Herzog von Sta. Rosalia, der mit einer Mission des Königs von Neapel an den französischen Hof gekommen ist, vermehrt worden.

Kunst-Nachricht.

Zeit. Ein hoher Kunstgenuss steht uns in diesen Tagen bevor. Herr Cantor Nello, der mit unermüdlichem Eifer auf Bedienung und Hebung des musikalischen Sinnes und Gefühles hier hinarbeitet und welcher uns bereits im vorigen Jahre durch die wohlgelungene Aufführung „des Weltgerichts“ von Schneider erfreute, wird am 28. September Nachmittags 3 Uhr in der hiesigen Schlosskirche das Dratorium „der Messias“ von Haendel zur öffentlichen Aufführung bringen. Zeit und Fleiß, welche auf die Einübung dieses Meisterwerkes verwendet worden, die Gesangkräfte, welche zur Mitwirkung herangezogen sind, so wie umfassende und tüchtige Besetzung des Orchesters, berechtigen zu der Erwartung eines hohen Genusses. Die Solis sind ganz vortrefflich besetzt und werden durch Fräul. Büschgens aus Leipzig (Copran), Fräul. Merkel aus Wäblitz (Alt), Herrn Toller aus Altemburg (Tenor) und Herrn Scharfe aus Leipzig (Baß) ausgeführt werden.

Lotterie.

Bei der am 22. d. beendigten Ziehung der 3. Klasse 120. Königl. Klassen-Lotterie fiel der Hauptgewinn von 15,000 Thlr. auf Nr. 39,245; 1 Gewinn von 5000 Thlr. auf Nr. 66,917; 1 Gewinn von 1000 Thlr. auf Nr. 92,434; 2 Gewinne zu 600 Thlr. fielen auf 5717 und 74,529; 3 Gewinne zu 300 Thlr. auf Nr. 14,807, 37,753 und 62,163 und 6 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 4036, 22,903, 47,994, 74,501, 89,115 und 91,031.

Gerichtlicher Verkauf von Grundstücken.

Nachdem in dem am 7. Juni d. J. angeordneten Termine zum öffentlichen Verkauf der zur Seilermüller'schen Erbschaft gehörigen, vor dem Leipziger Thore hier selbst belegenen Leimsiederei, bestehend in einem Wohnhause, Trockengerüste, Schuppen, Keller und sonstigem Zubehör, welches Alles mit Berücksichtigung der aufstehenden Grundsteuer von 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ gerichtlich auf 1340 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ abgestimmt worden ist, das Höchstgebot drei Viertel der Taxe nicht erreicht hat, so wird gedachte Leimsiederei wiederholt zum öffentlichen Verkauf an den Meistbietenden ausgestellt.

Es werden demnach die Kauflustigen hierdurch geladen, in dem zum

20. October 1859

anberaumten Verkaufstermine, welcher von früh 9 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr ansteht, und also spätestens nach 3 Uhr Nachmittags, vor hiesigem Herzogl. Kreisgerichte vor unserm Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath Mann zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und hiernächst zu gewärtigen, daß dem beschligigen Meistbietenden qu. Grundstück mit Zubehör gegen Verichtigung des Kaufgeldes als Eigenthum werde zuerkannt werden.

Zugleich werden diejenigen, welche dem hiesigen Kreisgericht nicht bekannte dingliche Ansprüche an diese Grundstücke zu haben vermeinen, bei deren Verlust aufgefordert, sich spätestens binnen vier Wochen damit zu melden.

Urkundlich ist dieser Aufruf unter Gerichtshand und Inseigel ausgefertigt worden, und soll mittelst Anschlags an Gerichtsstelle und durch dessen dreimalige Einrückung in den hiesigen Staatsanzeiger bekannt gemacht werden.

Dessau, den 29. August 1859.
Herzoglich Anhaltisches Kreisgericht.
Richter.

Sperling'sche Stiftung.

In Gemäßheit einer testamentarischen Anordnung des am 15. August 1852 zu Dresden verstorbenen Herrn Hofraths Johann Carl Sperling und seiner vor ihm verstorbenen Gattin Frau Francisca Stephanie geb. Maudry, sind von dem Nachlasse derselben alljährlich Ein Hundert und funfzig Thaler nebst den Zinsen früherer capitalisierter Jahresbeträge an höchstens drei, nach Befinden durch das Loos zu bestimmende Nachkommen der im Testamente genannten Geschwister des Herrn Testators auf Lebenszeit und nach der Kopfzahl in der Weise zu gewähren, daß dabei zunächst solche, welche wegen Geisteserrückung in eine Heilanstalt gebracht werden müssen oder wegen körperlicher Gebrechlichkeit und fortwährenden Krankheitszustandes nach dem Gutachten des betreffenden Kreisphysikus sich den erforderlichen Lebensunterhalt zu erwerben nicht im Stande und daher in dem Landes-Kranken- und Landes-Siechthause zu Hainichen unterzubringen sind, in deren Ermangelung aber solche berücksichtigt werden sollen, welche zur Zeit der Apertur des Benefizes das schzigste Lebensjahr bereits überschritten haben und hülfsbedürftig sind.

Nachdem nun gegenwärtig ein Jahresbetrag dieses Benefizes fällig geworden ist, so werden hiermit diejenigen, welche für sich, ihre Kinder oder Pflegebefohlenen auf dieses Vermächtniß Anspruch zu haben meinen, aufgefordert, sich bis spätestens

am **30. November 1859**

Nachmittags 5 Uhr

bei dem unterzeichneten Actor dieser Stiftungen unter Beibringung der erforderlichen Zeugnisse zu melden, widrigenfalls auf dieselben bei der gegenwärtigen Vertheilung nicht Rücksicht genommen werden wird.

Leipzig, am 15. Septbr. 1859.

Adv. Dr. Carl Hermann Ledig,
Neumarkt Nr. 1.

Pferde-Verkauf.

6 Stück junge kräftige Pferde (Postpferde), Rußisch u. Wagenpferde stehen zum Verkauf Restauration „Zum Thonberg“ bei Leipzig.

Mein Band- u. Weißwaaren-Lager
bietet nunmehr eine überraschend große Auswahl von den feinsten französischen bis zum einfachsten glatten Genre. Bei Entnahme ganzer und halber Stück Fabrikpreise.
Gr. Ulrichsstr. 5. **Robert Cohn.**

Ballkleider

in den schönsten Abendfarben, à Robe 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$,
Weiß gestickte Kleider von 3 $\frac{1}{2}$ — 9 $\frac{1}{2}$

empfehle in schönster Auswahl sehr preiswürdig.

Robert Cohn.

Auction.

Dienstag den 27. d. M. Vormittags 10 Uhr versteigere ich im Gasthof „Zur goldenen Rose“ ein lammfrommes Pferd, braune Fuchsstute, 8 Jahr alt, ganz sicher im Fahren und Reiten. Außerdem noch 1 eleganten Kinderschlitzen u. Wagen, Getreidsäcke, 1 Rationenofen, Reiselloffer u. noch manches Andere.
Hoppe,
Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.

Eines der werthvollsten Rittergüter in Niederschlesien, 3 Meilen von Breslau und hart an einer bedeutenden Provinzialstadt mit Bahnhof, welches für Fabrikanlagen, namentlich den Betrieb einer Rübenzuckerfabrik, die besten Chancen gewährt und seiner Ueberschwemmung ausgesetzt ist, mit einem Areal von reichlich 2000 Magd. Morg. (wovon 1500 M. Weizenboden 1. Qualität, 500 M. herrliche Wiesen), massivem Bauwerke, schönem Schloß, Brennerei, Ziegelei, vorzüglichem Viehbestande (120 Stück Rindvieh, 26 Pferde, 1200 edle Schaaf) und vollständigem Inventar, soll unter der Hand preiswürdig verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt Resectanten auf portofreie Anfrage

der Ober- und Landgerichtsadvocat
W. Suf
zu Ahrensburg in Holstein,
bei Hamburg.

Hôtel-Verpachtung.

Das im schönsten Theil der Promenade — am Köpplatz gelegene und mit ganz vorzüglicher Kundschaft versehene Hôtel de Prusse in Leipzig soll vom November d. J. ab verpachtet werden, und haben darauf Resectanten sich baldigst zu melden bei Herrn G. Neusch, Höteler in Leipzig

Neue russische Erbsen
empfang
J. Kramm.

Alle Sorten Butter bei fast täglich frischen Zufuhren empfiehlt billigst die
Butterhandlung von
Leop. Kühling.

Einen Thaler Belohnung!

Am 19 bis 20. dieses Monats vermisste mein Schäfer einen ganz schwarzen Erstlingshammel; wer mir über den räthselhaften Verbleib dieses Hammels dergestalt Nachricht giebt, daß ich gerichtliche Anzeige machen kann, erhält obige Belohnung.

Schiepzig, am 22. Septbr. 1859.

J. Kaemmerer.

Ganz frische und sehr fetter **Wale, Bücklinge und Klundern** sind nur noch bis Sonnabend billig zu haben
Markt der Hirsch-Apothek gegenüber.

Ein schwarzer Wallach steht billig zu verkaufen im „Schwarzen Bar“.

Ein Grube Pferdeböden zu verkaufen
Hospitalplatz 9.

Cypervitriol empfiehlt billig
W. Geisel in Groebers.

Rosinen, Corinthen, Zucker, alle Sorten Gewürze, so wie täglich frische **Preßhefe** empfiehlt zur geneigten Abnahme
W. Geisel in Groebers.

Schroot und bestes Pulver bei
W. Geisel in Groebers.

Schuppen und Spaten, Dornbüren und Noße, Denaussäge empfiehlt
W. Geisel in Groebers.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Köstliches Hamb. Rauchfleisch in gr. Kluststücken ohne Knochen, auch täglich frisch gefocht, empfiehlt

Julius Riffert.

Die ersten **Teltower Rübchen** empfang
Julius Riffert.

Sonntag den 25. Septbr.
in Schmidts Saale in Gröbers

Concert und Abendunterhaltung
von Mitgliedern der Johansen Capelle und unter Mitwirkung des
Hrn. Ernst Beyer u. Fr. Webberin,
Komiker u. Soubrette vom Stadttheater zu Halle.

Anfang präcis 8 Uhr.

Mein Streben, dem lieben Publikum von Gröbers und Umgegend einen recht vergnüglichen Abend zu bereiten, bittet mit zahlreichem Besuch zu belohnen
W. Schmidt.

Freie Gemeinde.

Sonntag den 25. Septbr. Stiftungsfest.
Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Vortrag von **Wislicenus** aus Halberstadt.

Für die durch Brand verunglückten Bewohner von Delsnitz ist uns heute ein Beitrag von 2 $\frac{1}{2}$ ungenannt zugegangen. Wir sind gern bereit, anderweite Spenden für die dortigen Nothleidenden in Empfang zu nehmen und weiter zu befördern.
Expedition der Hallischen Zeitung.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh 6 $\frac{1}{2}$ Uhr wurde uns ein munteres Mädchen geboren.
Halle, den 23. Septbr. 1859.
Ferd. Hille nebst Frau.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen um 9 $\frac{1}{2}$ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Gertrud** geb. **Boyde** von einem gesunden und munteren Töchterchen zeige ich hiermit allen Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege ergebenst an.
Halle, den 23. September 1859.
Hermann Wittig.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Vorm. 7 Uhr wurde meine Frau von einem gesunden und starken Knaben glücklich entbunden, welches Freunden und Verwandten ganz ergebenst angezeigt
der Universitäts-Weibel **Nahaus.**
Halle, d. 23. Sept. 1859.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Nachmittag wurde meine liebe Frau, **Anna** geb. **Kruse**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden, welches lieben Verwandten und Freunden hiermit angezeigt
H. Richter.
Wettin a/S., den 22. Septbr. 1859.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen um 7 Uhr endete ein sanfter Tod das Leben unserer theueren Mutter, Schwieger- und Großmutter, der verwitweten **Passorin Prange**. Verwandten und Freunden widmen diese Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme
die trauernden Hinterbliebenen.
Eisleben, den 22. September 1859.

Telegraphische Depeschen.

Bern, Donnerstag, d. 22. September. Die Bevollmächtigten bei den Konferenzen in Zürich werden wahrscheinlich binnen vierzehn Tagen die Verhandlungen beenden; dieselben würden dann zur Berichterstattung an ihre Höfe reisen und hierauf zur Unterzeichnung nach Zürich zurückkehren. Gestern hatten der französische und sardinische Bevollmächtigte eine Konferenz.

Paris, Donnerstag, d. 22. September. Hier eingetroffene Nachrichten aus Bologna melden, daß die Mitglieder zur Deputation an den König von Sardinien von der Nationalversammlung ernannt worden seien.

Italien.

Die *„Opinion“* bringt eine Denkschrift des berühmten piemontesischen Staatsmannes Massimo d'Azeglio, die aus Cannero vom 10. September datirt ist und den Titel: „Piemont und Mittel-Italien“ trägt. Dieselbe bezieht sich auf das wärmste den Anschluß Mittel-Italiens an Sardinien und sagt unter Anderem Folgendes:

Es giebt Gelegenheiten, in denen Gott die Völker wie die Individuen in die Lage versetzt, wo sie mit einem Male groß werden können. Verpassen sie den rechten Augenblick, so bleiben sie nicht mehr, was sie waren, sondern sinken tiefer. Wer rettet in solchen Tagen die Völker? Die hohen Intelligenzen? Sie reichen nicht aus. Starke Herzen und große Charaktere sind noth. Wir sind bei einem solchen Punkte angelangt. Italien zu einer starken und unabhängigen Nation zu erheben, ist das Ziel, nach dem seit Jahrhunderten die Fürsten Savoyens und die Päpste der Gabeln trachteten. Ein Unternehmen, an welchem dreißig Generationen Theil nehmen, steht notwendig seinem Ursprunge wie seinem Hauptzweck nach Allen klar vor der Seele; aber die Mittel, der einschlagende Weg und besonders die Form, die das Ganze am Tage des Sieges annehmen hat, bleibt bis zuletzt im Dunkeln. Wie sich aber auch diese Form gestalten möge, wir müssen entweder unsere Arbeit wie die unserer Väter verkaufen und Knechten fröhnen, oder dieselbe annehmen. ... Wer ahnte vor acht Wochen noch das Alles, was sich in Mittel-Italien begeben hat? Wer hielt dessen Vereinigung mit Sardinien für möglich? Und doch sind jetzt alle fröhlichen Berechnungen über das, was möglich ist oder nicht, zu Schanden geworden. Mittel-Italien hat, sich selber anheim gegeben, die Gelegenheit erkannt und Sardinien ertritten, um für und durch sich selbst zu handeln. Es erklärt sich mit Sardinien verbunden, und das Werk von dreißig Generationen hat Gestalt bekommen. Diese Vereinigung ist unumkehrbar, sie ist es jetzt die Trennung. Dieses festeste Band ist nicht rechtlich, und es besteht trotz Allem, bis ein entgegenge-setztes Band dieses verdrängt. Die Päpste verbreiten Zweifel und Besorgnisse über die Romagna. Wer kann an ihrem Rechte zweifeln? Ist ihre Lage nicht dieselbe, wie die der Aebte? Hat sie weniger als die Posten von ihrer früheren Regierung gelitten? Ward ihr nicht ebenso wie den Fürstenthümern ein Bevollmächtigter des Königs geschickt, der das Recht ihrer Söhne forderte? Und hat der königliche Kommissar ihnen bei seinem Abgange nicht zugerufen: „Sprecht freimüthig eure Wünsche aus!“ Ihr Wunsch geht auf Vereinigung mit Piemont, wie Pescara; warum hätten sie nicht auf dieselbe Antwort, wie dieses, geantwortet? Es wird nicht an solchen Stellen, die Zwietracht unter uns zu stiften suchen; so wollen wir selber wenigstens uns nicht zertheilen und selbst uns aufheben. Wenn ich behaupte, daß die Romagnolen zu verlassen eine Schmach für Piemont wäre, so verkenne ich darum keineswegs die Hindernisse, die uns in Weg stehen. Wenn Piemont rechtlich mit Mittel-Italien verbunden ist, so ist diese Vereinigung doch weder eine vollbrachte, noch eine dauerverheißende Sache, so lange dieselbe noch nicht von der großen Familie der europäischen Völker anerkannt worden ist. Der neue Unions-Vertrag hat alle Wahrscheinlichkeitsgründe des Gelingen für sich, wenn unsere Staatsmänner sich ihrer Aufgabe gewachsen zeigen. (Azeglio sucht hier nachzuweisen, daß die Annexionspolitik bei Frankreich und den neutralen Mächten auf einem europäischen Kongresse einen Widerspruch finden könnte.) Wenn die Gerichte, welche die Fürsorge zu den höchsten Aeltesten über die Geschäfte von Millionen beauftragt hat, zum Kongresse versammelt sind, fürwahr, dann werden sie die Augen nicht vor dem, was offen da liegt, verschließen, sie werden auch nicht mit dem öffentlichen Gewissen sich in Widerspruch stellen, denn die Nachwelt wird streng über sie richten und sie für die Welt, die sie nicht verhindert, verantwortlich machen. Ich fürchte aber, solches nicht von dem künftigen Kongresse. Aber es wird kein Geheimniß von dem Operationsplane gemacht, der im Werke ist, um die verschiedenen Restaurationen zu beenden. Man droht, man will, man hat Zuletzst und hofft, die Völker werden, durch die Emigrirten und Advocaten getrieben, zu dem Punkte gelangen, wo Unordnungen und Gewaltthätigkeiten zur Tage kommen. Wenn Piemont durch diese Unthätigkeit keinen Schritt macht, so läßt seine Staatsmänner eine schwere Verantwortung auf sich. Die notwendige Folge von der provisorischen Annahme der Vereinigung ist auch die provisorische Annahme der erforderlichen Mittel und Wege, um die Ruhe in den vereinigten Provinzen zu erhalten und zu erhalten, Europa die Gründe zu durchkreuzen. Es kann einer Kanakel nicht schwer werden, Europa die Gründe zu entwickeln, weshalb Piemont ein so unverfälschtes durch die Gerechtigkeit und die ihm als italienischem Staat anerkannten Pflichten gebotenes Verfahren einschlägt. Der Augenblick ist hochwichtig; von den Beschlüssen, die jetzt gefaßt werden, hängt Bestätigung oder Verlust dieser edlen Eroberung ab.

Rußland und Polen.

Den „Hamb. Nachr.“ wird aus Petersburg vom 15. Sept. geschrieben:

Nachdem der stillesche Theil des Kaufs dem russischen Scepter unterworfen ist, wendet sich die Aufmerksamkeit wieder mehr nach Westen, wo die feindlich gesinnten Stämme: jenseits des Kuban schon die letzte Zeit des Kampfes mit Schamyl benutz hatten, mit anscheinend Streikrücken gegen die Truppen des rechten kaukasischen Flügel vorgarben. Im Laufe des Monats Juli führten die transkaukasischen Stämme, außer den gewohnten, aber in dieser Zeit vereinzelt kleinen Raubzügen, drei großen 6. Juli das Kosakenkorps, am 7. Juli die Garnison von Anapa, und am 4., 5., 21. Juli das Kosakenkorps, am rechten Ufer der Kaba, mit ihren Angriffen die entsprechenden Anordnungen getroffen worden, die Pläne der Bergvölker zu vereiteln und zu durchkreuzen. Am 2. Juli lief endlich die bestimmte Nachricht ein, daß der Feind seine wohl übertrieben auf 15.000 Mann geschätzte Streitmacht concentrirt, und der Ober-Commandirende Sfez-Bel-Sano mit seinem Sohne Karabatur zu diesem Ende die Uebchen, Schwäzungen, Natuhschen und Abaczchen aufgegeben hatte. Die Masse setzte sich an demselben Tage nach von Wain gegen den Engpaß Bogabage in Bewegung, wo ein Streifcorps der Adapaqchen Colonne ihrer zuerst anständig wurde. Der 3. Juli verging ohne Angriff, doch brachten Raubschäfer die Meldung, daß derselbe, allem Anscheine nach, zum folgenden Tage bevorstehe. Und richtig versuchte der feindliche Führer mit seinen unerschöpflichen Schaaren am 4. Juli das besetzte Lager von Adapaq zu stürmen, wurde aber trotz seiner Uebermacht zurückgewiesen und genöthigt, sich die folgenden Tage auf eine Beschießung des Lagers zu beschränken, wobei ihm zwei Kanonen demontirt und viele Leute kampfunfähig gemacht

worden sind. Als Sfez-Bel das Frucholge seines Beginns einzusehen begann, detachirte er 2 Colonnen unter Führung seines Sohnes Karabatur, um gegen Anapa oder doch wenigstens gegen die von dort entsendeten Streifcorps zu operiren. Aber auch dabei waren keine Vorbereren zu holen. Alle Angriffe und Ueberfälle, welche die einzelnen Fürsten der Bergvölker auf die stehenden Corps oder die besetzten Punkte der Postenlinie versuchten, wurden durch die Tapferkeit und Wachsamkeit der regulären Truppen, wie der Kosaken, vereitelt und abgewehrt. Dadurch aufgereizt, ermannte der Feind sich schließlich zu einem combinirten Angriff auf das Kosakenkorps Soffowskaja, der ziemlich ernst gemeint war, denn die ganze Masse der vereinigten Bergvölker fiel über das arme Dorf her, um es zu erdrücken. Den ersten Schock hielt das wohlge-rüstete Streifcorps der Kosaken-Halbatterie auf, und die rasch von allen Seiten gemachten Diversionen der umliegenden Dörfer und Posten thaten das Jörige, das weitere Vordringen des Feindes zu verhindern, indem derselbe sich überall in Gehechte vermischt fand, die nicht vom angegriffenen Dorfe aus, sondern in seiner Flanke oder im Rücken sich entspannen. Der Kampf muß sehr blutig gewesen sein, denn die Russen verloren einen Hauptmann und 13 Kosaken an Todten und einen Fähndrich und 67 Mann an Verwundeten.

Vermischtes.

— **Köln, d. 19. Septbr.** Heute befuhr zum ersten Male die Locomotive die stehende Rheinbrücke. Dieselbe wird nunmehr mit einer Anzahl Locomotiven und 40 beladenen Kohlenwagen zur Erprobung der Tragfähigkeit belastet und am 26. d. Mts. dann baulyrisch abgenommen werden. Die Arbeiten werden mit so großem Eifer betrieben, daß dieselben sogar am Sonntag keine Unterbrechung erlitten. Der Centralbahnhof der Rheinischen Eisenbahn wird bis zum 3. October nicht fertig werden. Die Eröffnung derselben findet gleichzeitig mit der Inbetriebung der Strecke von Koblenz bis St. Goar statt, so daß dann neue Festlichkeiten bevorstehen.

— **Paris, d. 19. Septbr.** Großes Aufsehen macht ein hier am 16. Septbr. vorgefallener Raub eines Kindes von 2 Monaten. Das Kind, ein Sohn des Tribunalrichters Hua, befand sich mit seiner Amme im Tuilerieengarten. Eine anständig gekleidete Dame sprach die Amme an, erkundigte sich nach dem Bestinden der Eltern des Kindes und wußte sie so zutraulich zu machen, daß sie sich bereit erklärte, der Dame in einem benachbarten Hause etwas zu holen, was sie vergessen zu haben vorgab. Das Kind vertraute sie ihr gern an. Als sie nach einigen Augenblicken zurückkam, war die Dame mit dem Kinde verschwunden. Dieser myst. rühre Vorgang hat eine angelegene Familie in die peinlichste Stimmung versetzt; die Mutter des Kindes ist die Tochter des verewigten Hrn. v. C., der ein Lehrer des Grafen v. Chambord war. Der Vater hat 10.000 Frs. Belohnung Dem zugesichert, der ihm sein Kind gesund wieder bringt.

— **Schweizer Blätter bringen Folgendes als Thatsache:** „Der Spinnerkönig-Kunz verlor einmal ein Päckchen mit 1100 Fr., welches ein Arbeiter fand und dem Verführer überlieferte. Letzterer gab dem Prinzipal wiederholt zu verstehen, ob er denn dem ehrliehen Finder gar keine Belohnung zukommen lassen wolle, worauf Kunz antwortete: „Ach pah! Der Mann braucht kein Geld. Wenn er Geld brauchte, würde er ja das Päckchen behalten haben.“

Aus der Provinz Sachsen.

— **Budau, d. 21. Septbr.** In einer gestrigen Bürgerver-sammlung hier wurde die nachstehende Erklärung abgegeben und gleichzeitig der Beschluß gefaßt, dieselbe, nach Ablauf der gestellten Frist zum Beitritt, dem Abgeordneten des Kreises, Gerichtsrath Zimmermann in Salze, zur Benützung im geeigneten Momente zu überreichen. Die sofort mit 31 Unterschriften hiesiger Bürger versehenen Erklärung lautet:

Es weht ein Hauch nationaler Begeisterung durch die deutschen Gauen, der das Herz jedes Vaterlandsfreundes freudig erheben macht! — Die Rundebungen für die endliche Einigung unseres großen deutschen Vaterlandes mehren sich mit jedem Tage und deutsche Männer, deren Namen einen guten Klang haben, verstehen ihr Wort, einzusetzen mit ihrer ganzen Kraft für die Errichtung dieses hohen und herrlichen Ziel! Ist dies der Gewinn der fürstlich durchleuchtigen Reichs mit ihren Zweifeln, Bangen und Sorgen, so segnen wir sie aus vollem Herzen. Wir verkennen nicht die Schwie-rigkeiten, die der Errichtung dieses sehnlichst Wünschens einen großen Nation sich entgegen thürmen, ja wir verhehlen uns nicht, daß zu dessen endlicher Erfüllung bange, sorgenvolle Zeiten nötig sein werden, denn die Zeit ist höchlich noch fern, wo alle deutsche Fürsten von gleicher Gesinnung befehl, für eine nationale Einigung so begeistert sind, wie jener hochberzig und intelligente Herzog von Gotha; aber die Sache des deutschen Volkes ist es, sich zusammen zu schaaren in unumkehrbarer, fester Einigkeit, um den Fürsten den Weg zu ebnen, auf welchen allein für sie und für das Volk Heil ist. Deshalb bleiben auch wir nicht zurück mit unserer Erklärung, des halb fühlen auch wir uns gedrängt, nicht etwa zur Aufstellung eines neuen Programms, denn diese verschiedenen Programme, wenn auch auf ein und dasselbe hohe Ziel hinauslaufend, würden ein neues beklagenswerthes Bild der Zerissenheit bieten, sondern wir schließen uns mit voller Ueberzeugung und freudiger Zustimmung den be-kannten Eisenacher Beschlüssen vom 14. Aug. an, indem wir mit gleicher Gesinnung das „Nachwort“ einer Berliner Versammlung adoptiren, daß wie nämlich: „Als Preussische Männer uns verpflichtet fühlen, den sieben Punkten des Eisenacher Pro-gramms noch folgende Erklärung anzuschließen: Wir erachten die Herstellung der deut-schen Einheit, Macht und Freiheit für die Lebensaufgabe des preussischen Staates und glauben, daß ein Volkessen derselben auch die Schwädigung und den Verfall Preußens notwendig zur Folge haben muß. Wir sind deshalb bereit, mit Sach und Leben für alle Schritte der preussischen Regierung einzustehen, welche zum Zweck haben, eine starke und freie Gesamtverfassung Deutschlands herzustellen.“ — Wir erfinden die Einigungssinn des Kreises anzuschließen, die von gleicher Gesinnung befehl, sich dieser unserer Erklärung anzuschließen; zu dem Ende liegen während 8 Tagen Listen aus hier in Budau beim Gasthalter Groppe, in Hageln beim Konditor Kehler und in Wanzleben bei Gebrüder Walbaum. Budau, den 20. Septbr. 1859.

— **Durch Sammlungen in deutschen Turnvereinen** ist es gelungen, eine vor mehreren Jahren angeregte Idee, Friedrich Ludwig Jahn auf seinem Grabe in Freiburg an der Unstrut ein Denkmal zu setzen, zur Ausführung zu bringen. Wie der leipziger Ausschuss für das Jahn'sche Grabdenkmal jetzt in der Deutschen Turn-Zeitung bekannt macht, soll das Denkmal Sonntag den 16. October d. J. feierlich enthüllt werden, und sind dazu die Turner des deutschen Vaterlandes

Das am 23. Septbr. ausgegebene 34. Stück der Gefes-Sammlung enthält unter Nr. 5118, den Allerhöchsten Erlaß vom 8. August 1859, die Abtretung der auf Staatskosten erworbenen Kaufpreiskasse von Pillau nach Alt-Pillau an den Kreis Rixsee...

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 22. bis 23. September. Kronprinz. Die Hrn. Kauf. Stahl u. Seelchen a. Düsseldorf, Seig u. Schirmer a. Köln, Gebhardt u. Meyer a. Bremen. Die Hrn. Rittergutsbes. Graf Denis a. Gurland, Baron Westphalen n. Kam. u. Bedienung a. Deub. Hr. Damm. Baron v. Handt n. Frau a. Farnstedt. Hr. Ger. Dir. Commer a. Annaberg. Hr. Privat. v. Roth a. Berlin. Hr. Refer. Stantenburg a. Wolfenbüttel.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: Date (22. September), Time (Morgens 6 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr, Abends 10 Uhr), and Day (Tagemittel). Rows include Luftdruck, Winddruck, Rel. Feuchtigkeit, and Luftwärme.

und wer sonst Zahn's Andenken in treuem Herzen trägt, eingeladen. Die Enthüllung findet zwischen 11—1 Uhr statt. Auf dem freien Platze vor dem ehemaligen Zahn'schen Hause ordnet sich 10 1/2 Uhr der Festzug, welcher sich durch die Stadt nach dem Gottesacker bewegt.

Der Spiritus-Fabrikant Wrede u. Scherleben befindet sich wegen der in den öffentlichen Blättern besprochenen Steuer-Derfraude mit den dabei kompromittirten Steuerbeamten noch immer im Kriminalgefängniß zu Halberstadt, doch wird derselbe, wie der „Pr. Z.“ von dort gemeldet wird, im nächsten Monat mit seinen Komplizen vor das Schwurgericht zu Halberstadt gestellt werden.

Eingegangene Neuigkeiten.

Karl von Holtei, Vierzig Jahre. 2. Auflage. 9., 10. Frg. 16. Breslau, Trevennt. geb. à Frg. 7 1/2 Sgr. Hartwig, Dr. G., Der hohe Norden im Natur- und Menschenleben dargestellt. Mit einer Karte. gr. 8. Wiesbaden, Kreidel und Niedner. geb. 2 Thlr. 12 Sgr. Aus der G. Simath. Ein naturwissenschaftliches Volksblatt. Herausg. von C. A. Hofmayer. 1859, 1.—7. Heft. Hoch 4. Glogau, Flemming. geb. Der Jahrg. von 12 Seiten. 2 Thlr. Magazin für Kaufleute. Darstellungen und Abhandlungen aus dem Gesamtgebiete der Handelsbetriebe zur Unterhaltung und Fortbildung. Herausg. von Dr. C. Amthor. II. Bd. 53. Hft. 18. Heft. gr. 8. Magdeburg, Kreuz'sche Buchh. geb. à Heft 6 Sgr. Des Knaben Lust und Lehre. Album für das reifere Jugendalter, herausgeg. von Dr. G. Majus. Jahrgang 1859. 1.—7. Frg. 8. Glogau, Flemming. geb. à Frg. 5 1/2 Sgr. Werner Thormann. Ein Roman von L. Rosen. 3 Bde. 8. Breslau, Trevennt. geb. 4 Thlr. Illustriertes Kalender für die Preussischen Gaus- und Landwirthe auf das Jahr 1860. Begründet und herausg. von Dr. W. Lobe. 16. Galle, Exped. von Lobe's landw. Kalender (S. W. Schmidt). geb. 20 Sgr. Allgemeiner Volkskalender auf das Jahr 1860. Mit 6 Stahlstichen. Berlin, Lössow'sch und Sohn. geb. 10 Sgr. Deutscher Volks-Kalender auf das Schaltjahr 1860. Mit Beiträgen von Auguste Bernhard, H. Gottschalk, W. Großer, G. Hofer, K. v. Polke, Kleiber, J. Laster, G. Merck, H. Ring, S. Schwarz, S. Schwend u. A. 16r Jahrg. Mit 8 Stahlstichen. 8. Breslau, Trevennt. geb. 12 1/2 Sgr. Thüringer Volks-Kalender für Fremde. Begründet und herausgegeben von Müller von der Werra. Mit Originalbeiträgen von Dr. Aug. Werholt, Rudw. Wehlein, Dr. K. Brehm sen., Dr. A. G. Brehm jun., Adolf Dube, Friedrich Gersäcker, Carl Berger, Friedrich Hofmann, Heinrich Jäde, Hermann Jäger, Guido v. Meyern-Hohenberg, Müller von der Werra, August Sommer und Ludwig Bude. Nebst Illustrationen in Holzschneid von Klisch und K. H. Litzner in Leipzig nach Zeichnungen von Herrn. Panke, und einer Musikbeilage von Karl Geyerwein. Erster Jahrgang 1860. 8. Leipzig, S. Mendelssohn. geb. 12 1/2 Sgr.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es sind in neuerer Zeit wiederholt Fälle vorgekommen, in welchen im Handel und Verkehr, namentlich auf hiesigen Wochenmärkten beim Verkauf der zum Markte gebrachten Lebensmittel, der Kaufpreis von den Verkäufern nicht nach Scheidemünze, sondern nach sog. guten Groschen, den Thaler zu 24 Groschen berechnet, gefordert worden ist.

Ich sehe mich daher veranlaßt, auf die betreffende Bestimmung der Allerhöchsten Cabinets-Ordres vom 25. Novbr. 1826 und 30. Novbr. 1829 aufmerksam zu machen, wonach im Handel und Verkehr keine andere Berechnungsart, als im Preussischen Gelde, den Thaler zu 30 Silbergroschen und den Silbergroschen zu 12 Pfennigen statfinden, und jede dagegen entdeckte Contravention polizeilich bestraft werden soll.

Halle, den 8. Septbr. 1859. Der königliche Polizei-Director v. Boffe.

Bekanntmachung.

Mit dem 17. October c. wird die II. Postsonenpost zwischen Halle und Eisleben, welche jetzt von Halle um 6 Uhr früh, und von Eisleben um 6 Uhr Abends abgeht, bis Sangerhausen durchgeführt werden und demzufolge zwischen Halle und Eisleben wie bisher, in ihrer Fortsetzung aber zwischen Eisleben und Sangerhausen wie folgt kursiren:

aus Eisleben 9 55 Uhr Vorm., in Sangerhausen 12 15 Uhr Mittags, aus Sangerhausen 3 25 Uhr Nachm., in Eisleben 5 55 Uhr Nachm.

Das Passagiergeld wird mit 6 Sgr pro Person und Meile bei 30 Sgr Freigepäck erhoben. Als Personenz-Ausnahmsstellen werden für die neue Coursstrecke auch bei dieser Post die Haltepunkte

bei: Wimmelburg, Birkenvorwerk, Blankenhain, Emseloh und Riesebeck dienen.

Das reisende Publikum wird hiervon in Kenntniß gesetzt. Halle, den 21. September 1859; Königliche Ober-Post-Direction.

Konkurs-Großnung.

Königl. Kreisgericht zu Querfurt, I. Abtheilung, den 22. September 1859 Vormittags 11 Uhr. Ueber das Vermögen des Handelsmanns Simon Heinrich zu Dverichstädt ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf den 16. September d. J. festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt Seydich hier bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den 5. October d. J. Vormittags 10 1/2 Uhr im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 8, vor dem Kommissar Herrn Kreisrichter Ruffner anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum 15. Novbr. d. J. einschließlic dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken bis zum vorgebachten Tage nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger ma-

chen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen rechtsabhängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum 27. October c. einschließlic bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen auf den 17. November d. J. Vormittags 10 1/2 Uhr im Kreisgerichtsgebäude, Zimmer Nr. 8, vor dem obengenannten Kommissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unferm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden zu Bevollmächtigten vorgeschlagen die Rechts-Anwälte Lewient und Krüger hier.

Nothwendiger Verkauf.

Das nachverzeichnete, dem Mühlenbesitzer Otto Kreschmann auf der Plackmühle bei Dahlenberg (Wittenberger Kreises) gehörige Mühlengrundstück Nr. 37 des Hypothekenbuchs, nämlich:

- 1) die im Dorfe Dahlenberg gelegene sog. Dorfmühle, bestehend in 1 Schneide- und 1 Delmühle mit 1 Stall neben der Schneidemühle und etwa 3/4 Morgen Hofraum um und neben den Gebäuden; 2) die Plackmühle selbst, bestehend in 1 Wohnhaus nebst Mahlmühle mit 2 Gängen und 1 Graupengang, noch 2 Wohnhäusern, 1 Schneide- und Delmühle, 1 Stall, 1 Scheune, 1 Bretter- und 1 Holzschuppen, 1 Bienenhaus, 1 Obstdarre, 11 Ruthen Hofraum und einem Brunnen; sowie 3) an Ländereien: etwa a. 2 1/2 Morgen Wiesen, b. 4 Morgen artbares Land, c. 3 1/2 Morgen Garten (Gras- und Ackermüzung),

d. 40 Ruthen Gemüsegarten, e. 6 Ruthen Garten mit Stacket, und f. 6 Ruthen Garten (Grabeland) und mehrere Obstbäume längs eines Dammes, zusammen abgeschätzt auf 17,138 *Rp* 20 *gr*, zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzuführenden Taxe soll **am 21. October dies. Jahres von Vormittags 11 Uhr ab** an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenscheine nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich bei uns mit ihren Ansprüchen zu melden. **Schmiedeberg, den 11. März 1859.**
Königl. Kreisgerichts-Kommission.

Das Conditoreialokal im hiesigen Theater wird auf das Jahr vom 1. October 1859 bis dahin 1860 am 28. v. M. Nachmittags 4 Uhr im Theatergebäude öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Pachtabdingungen sind bei dem Unterzeichneten einzusehen.
J. Aufs.: Schede, Justizrath.

Der Winterkursus in meiner höhern Töchterschule beginnt am 4. October. Zur Aufnahme von Schülerinnen bin ich am 29. und 30. Septbr., wie am 1. Oct. in den Vormittagsstunden bereit.
Emma Vochhammer.

Uktion.

Dienstag den 27. v. M. Nachmitt. 2 Uhr versteigere ich gr. Ulrichsstr. Nr. 18: **Einige Nachlässe**, als: Sopha's, Büreaus, Schränke, Tische, Bettstellen, Koffer, Lampen, Kleidungsstücke, Kurzwaaren u.
Brandt, Auc.-Commis. u. ger. Taxator.

Gasthofs-Verkauf oder Verpachtung.

Ein Gasthof soll Familienverhältnisse halber sofort verkauft oder auch an einen soliden Mann verpachtet werden. Gefällige Anfragen wolle man unter A. K. poste restante Halle niederlegen.

Ein hiesiges Grundstück mit 2 Wohnhäusern, Scheune, Schuppen, Pferde stall, großem Dorfplatz, Garten und Einfahrt, soll veränderungs halber sofort für 5500 *Rp*, mit 1 bis 2000 *Rp* Anzahlung, verkauft werden, durch **J. G. Fiedler** in Halle, kl. Steinstraße.

Die **Bel-Stage** des Hauses große Brauhausgasse Nr. 4, welche Herr Obrist-Lieutenant von **Kathen** bewohnt, ist zu vermieten. Näheres beim Wirth große Ulrichsstr. Nr. 58. **Fürstenberg senior.**

Im Verlage von **C. S. Schroeder** in Berlin ist soeben erschienen und in **Halle** zu haben bei **Hermann Berner**, gr. Ulrichsstr. Nr. 8:
Die

Einfache Küche
in
ihrem ganzen Umfange.

Ein neues
Koch- und Lehrbuch für alle Stände
von
L. F. Jungius,
Königl. Preuss. Küchenmeister u.
Gr. 8. Geh. (357 Seiten) 1 *Rp*.
Dauerhaft geb. 1 *Rp* 7/2 *gr*.

In dem vorliegenden Buche hat der durch seine größeren Werke über die Kochkunst seit Jahren als Meister in seinem Fache geschätzte Herr Verfasser alles dasjenige zusammengestellt, was auf das Tafelwesen bürgerlicher Haushaltungen von möglichem Umfange Bezug hat. Durch Hingewegung aller unnötigen Wiederholungen wie durch eine ebenso klare als gedrängte und genaue Schreibart ist es möglich gewesen, ein dem heutigen Geschmack unferer bürgerlichen Hauswezens angepasstes, durchaus praktisch gehaltenes Kochbuch von möglichem Umfange zu liefern, welches ohne Zweifel mit dem gleichen lebhaften Beifall aufgenommen werden wird, dessen sich die bisherigen Arbeiten des Herrn Verfassers mit Recht zu erfreuen haben.



Thüringische Eisenbahn.

Vom 1. October ab werden Güter nach der Königlich Würtembergischen Eisenbahn-Station Reutlingen von unserm Stationen Halle und Weissenfels ab unter Anwendung der in dem Tarife des Mitteldeutschen Eisenbahnverbandes vom 15. April a. c. publicirten Transportsätze direct abgefertigt.

Erfurt, den 17. September 1859.
Die Direction
der **Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.**
D. K. Satzsch.

Ausverkauf von Puzwaaren.

64. Große Steinstraße 64.
Montag den 26. Septbr. c. u. folg. Tage von Nachmittags 2 Uhr ab sollen in der Puzhändler **Gehr'schen** Concur's-Sache von hier in dem Laden große Steinstraße Nr. 64 div. Puzwaaren, als:
feid. Bänder, Blondes, Spitzen, Hauben, garnirte u. ungarirte Damenhüte, div. f. Strohhüte, feid. Frangen, Chenille, Blumen u. f. w., billig verkauft werden.
W. Gise.

Die Leder-Handlung

von **J. Michaelis**, gt. Klausstraße Nr. 11,
bleibt **Feiertags halber** von nächste **Mittwoch** Nachmittags 5 Uhr ab bis **Sonnabend** früh geschlossen

Am 26. d. Mts. wird das Comtoir unseres Braunkohlen-Form-Geschäftes von der Mannischen Straße nach unserm **Formplaz, Mauergasse Nr. 8, verlegt.**

Von unseren entfernt wohnenden geehrten Abnehmern werden Bestellungen auch **Mittelstraße Nr. 2, 1 Treppe hoch**, in den Vormittagsstunden von 8 bis 1 Uhr angenommen.
Halle, d. 23. Septbr. 1859. **Gebrüder von Madai.**

Ziehung am 1. October 1859.	166,000 Thaler, Hauptgewinn der	2100 Loose erhalten 2100 Gewinne.
Oesterreichischen Eisenbahn-Loose.		
Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.		
Gewinne: fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 1,000 etc. etc.		
Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe gratis zu haben und wird franco überschickt.		
Loose werden zu dem billigsten Preis geliefert und beliebe man sich baldigst direkt zu wenden an das Bank- und Staats-Effekten-Geschäft Anton Horix in Frankfurt am Main.		

Im Verlage von Friedrich Vieweg und Sohn in Braunschweig ist erschienen:
Das astronomische Diagramm.

Ein Instrument, mittelst dessen der Stand und Gang einer Uhr, das Azimuth terrestrischer Gegenstände, die Mittagslinie, die Abweichung der Magnetnadel, der Auf- und Untergang der Gestirne bestimmt und andere Aufgaben der astronomischen Geographie und nautischen Astronomie schnell, sicher und bequem ohne Rechnung gelöst werden können. Für Seefahrer, reisende Geographen, Ingenieure, Feldmesser, Uhrmacher, sowie für Freunde der praktischen Astronomie.
Von **Dr. H. A. F. Prestel**,

Oberlehrer der Mathematik und der Naturwissenschaften am Gymnasium zu Emden.
Mit 140 in den Text eingedruckten Holzschritten und dem Instrumente (Diagramm nebst Maassstab) auf zwei Tafeln.

gr. 8. Fein Velinpapier. Geheftet. Preis 3 Thlr. 20 Sgr.
Keins von den Hilfsmitteln, welche man seither erfunden, um die in der nautischen Astronomie am häufigsten vorkommenden Aufgaben mit Zeitersparniss mechanisch zu lösen, dürfte eine so bequeme und umfassende Anwendung zulassen, wie das astronomische Diagramm, zu dessen Gebrauch in dem dasselbe begleitenden Texte eine erschöpfende Anleitung gegeben ist. Ausserdem enthält letztere eine genetische Entwicklung der Grundbegriffe der sphärischen Trigonometrie, Astronomie, die Beschreibung der tragbaren astronomischen Instrumente, eine Anweisung zu den Beobachtungen und zur geographischen Ortsbestimmung, sowie eine Anleitung, die Aufgaben der sphärischen Astronomie durch Rechnung zu lösen, so dass der zum Diagramm gehörige Text auch beim Unterricht in der physikalisch-mathematischen Geographie und sphärischen Astronomie für Lehrer und Schüler als ein geeignetes Lehrbuch benutzt werden kann.

(Offene Stellen.) Ein tücht. **Feldverwalter**, ein Hofverwalter in der Buchführung erf., ein **Volontair-Verwalter**, ein **Def.-Behring**, ein **Techniker**, ein **Mühlenerverwalter**, ein **verb. Hofmeister**, ein **Diener** und zwei **Commis.** Eine **Landwirthschafterin**, selbst zu 80 bis 100 *Rp* p. Jahr, eine **Molkenerwirthschafterin**, eine **Kammerjungfer**, zwei p. **Kochmamsells** für Güter, alle zum 1. October. Näheres ertheilt
C. Nehling in Magdeburg.

Mehrere Rittergüter von **100,000 Thlr.** bis **20,000 Thlr.** und so darunter werden sofort zu **kaufen**, auch solche zu **pachten** gesucht durch
C. Nehling in Magdeburg.

Ein junger Mensch, welcher so eben von der Landwehr entlassen ist, französisch spricht und gute Kenntnisse besitzt, sucht eine Stelle als Rechnungsführer, Secretair oder dergl., und werden gef. Adressen S. 21 von **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Btg. entgegen genommen.

Buchhandlungs-Behring's Stelle.
In meiner Handlung ist für einen jungen Mann, der bei Solidität die nöthigen Schulkenntnisse besitzt, eine Behring'sstelle offen.
H. W. Schmidt, Sortiments-, Antiquariats- und Verlags-Buchhändler.

Eine **Pension** für **Schüler** zu **80 *Rp*** jährlich weiß **Ed. Stückrath** am **Markte Nr. 20** kostenfrei nach.

Hülfe für Hautkranke. — Das ächte Königl. Preuß. concessionierte Kummerfeld'sche Waschwasser, welches seit 60 Jahren durch viele segensreiche Erfahrungen bewährt ist, heilt radical und ohne alle schädliche Nachwirkung die meisten Arten von nassen und trocknen Flechten, Schwinden, Finnen, Pusteln, veraltete Krätze, Kupferflecken, Hitzbläschen und andere derartige Ausschläge und Hautkrankheiten. — **Gerichtlich beglaubigte Zeugnisse** werden jeder Flasche beigegeben, auch auf frankirte Anfragen Jedem gern mitgetheilt. — Die ganze Flasche kostet 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ — die halbe 1 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ und ist in Halle a/S. einzig und allein zu beziehen von **W. Hesse, Schmerstr. 36.** — Briefe u. Gelder franco.

Das Meubles-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Magazin im Anbau des rothen Thurnes macht ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum auf ihre in verschiedenen Holzarten selbstverfertigten Meubles zu den solidesten Preisen aufmerksam, und bitten bei Bedarf um gütige Beachtung.

Die vereinigten Tischlermeister. Halle, Eingang rechts der Hauptwache.

Reisekoffer in allen Größen, von 1% Thlr. an, Reise- und Geldtaschen, Umhängetaschen von 20 Sgr. an, empfiehlt
Carl Fiensch, an der Marktkirche Nr. 1.

Geschäfts-Formulare, Wein- und Waaren-Etiquetten, Karten jeder Art, Tauffkarten à 100 von 6 $\frac{1}{2}$ an bei

L. Rosenberg, Steindruckerei, H. Steinstr. 4, im Laden.

Alte Münzen

und Medaillen aller Art, sowie alte dergl. werthvolle Gegenstände von Gold, Silber, Diamanten, Perlen und Schmuckstücken, goldene und silberne Tressen, alte Spitzen (Points), alle Arten Uhren, als auch altes feines Porzellan, Figuren, Geschirre u., überhaupt alle alterthümlichen Gegenstände kaufen stets zu hohen Preisen

Zschiesche & Köder in Leipzig, Königsstraße Nr. 2, am Museum.

Die Färberei- und Wasch-Anstalt von Heinrich Müller in Berlin, Charlottenstr. 54, Wallstr. 89 u. Alexanderstr. 53, empfiehlt der geehrten Damenwelt sein durch viele Geschäftsjahre erprobtes und praktisches Institut zum

Auffärben von seidnen Roben

in den leichtesten und schwersten Stoffen, welche durch Anwendung neuester Manipulationen und sorgfältiger Behandlung das Ansehen neuer Stoffe erhalten und bei denen die lästigen Kräfte und unangenehmen, den gefärbten Stoff sofort verrathende Druckstellen vollständig beseitigt werden.

Alle sonstigen Seidenstoffe wie Hüte, Bänder, Cravatten, Schleier, Sonnenschirme, werden in allen Schattirungen wie neu wieder hergestellt.

Moirée Antique können auf den dazu geeigneten schweren Stoffen ganz vorzüglich gefertigt werden.

Wollene und halbwollene Kleider, Shawlstücher, in denen nur die Färberei in jeder beliebigen Farbe gefärbt, sowie alle übrigen Artikel, als: Damast-Gardinen, Portièren und Möbelstoffe werden in ihren eigenthümlichen Lustres gleichfalls wie neu wieder hergestellt.

Waschen

von Crêpe de Chine-Tüchern, Cachemirs- und Ehybet-Mantillen, Shawls-Tüchern, gestickten Tüll-Gardinen, geglätteten Gardinen- und Möbel-Stoffen, Blonden, ächten Points und Kanten und namentlich

anzertrennten Kleidern

von allen nur möglichen Stoffen in Wolle und Halbwole, Seide und Halbseide, Mousselines de laines, Popeline, Mohairs u. Bei schneller Rücklieferung und elegantester Ausführung der mir ertheilten schätzbaren Aufträge versichere ich, den Arbeiten entsprechend, die billigsten und solidesten Preise zu stellen.

Die Annahme für Halle a/S. hat Herr **Alexander Blau, gr. Märkerstraße Nr. 6**, übernommen und bittet um geneigten Zuspruch.

Mein **Pug- und Modegeschäft** ist mit allen Neuheiten der Wintersaison reich versehen und empfehle ich Hüte, Hauben u. Coiffüren in Band u. Blumen zu sehr soliden Preisen.

Marie Becher,

Pug- und Modegeschäft, Leipzigerstraße 95.

Die neuen Leipziger **Weswaaren** in den beliebtesten Modestoffen empfehlen billigst

A. F. Klingenberg in Cönnern.

Heute **Sonnabend** Abend Schweinstäbchen mit Meerrettig Söstel Garni „Zur Börse.“

Mein **Calmbacher Bier** ist ein wahres Magen-Geizig.

Zum **Donntag** früh erwartet die ersten **Holsteiner Austern** Weinstube im Sötel Garni „Zur Börse.“



1 alter einspänniger Leiterwagen in gutem Zustande ist zu verkaufen vor dem Seinthor Nr. 10.

Gebogene 4" Felgen sind angekommen, sowie andere Felgen und Speichen und Hölzer aller Art halte ich einer geneigten Beachtung empfohlen.

F. Gebhardt, Steinweg Nr. 15.

Krempelstiefeln verkauft Laubengasse 18.

Blasebälge empfiehlt **Gothsch, Klausthor.**

Blasebälge in allen Größen bei **Fr. Lange.**

Praktisches Nasirpulver. Die vorzüglichste Seife für Selbststrafende à Schachtel 3 $\frac{1}{2}$. Zu haben bei

C. Haring, Neunhäuser Nr. 5.

Mein **Comptoir** ist jetzt **Breite Weg 11**, nahe bei **Herren Dingel & Bandelow.**

Magdeburg, den 21. Sept. 1859.
Julius Stützer.

Trockene Hefe

bester Qualität in jedem Quantum täglich frisch bei

Theodor Eisentraut,
Markt und Steinweg.

Gebauer-Schweitsche Buchdruckerei in Halle.

Beachtungswerth.

Der berühmte und seit dem Jahre 1849 bekannte **Carminatio**, ein bis jetzt unübertreffliches Mittel gegen die Anfälle der Cholera, Brechdurchfall, Magenkrampf, verlorenen Appetit, schlechte Verdauungsorgane u. ist in versiegelten Originalflaschen nebst Gebrauchs-Anweisung à 12 $\frac{1}{2}$, und 5 $\frac{1}{2}$ zu haben bei

Julius Riffert, alte Post.

Attel.

Daß der bittere Liqueur oder **Carminatio** des **W. S. Wendeborn** ein vorzügliches Mittel gegen frische und alte Diarrhöe, Magenkrampf, schwache Verdauung, verlorenen Appetit u. ist, besteinigt

Dr. S. Lüdike,

prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.
Halle a/S., den 26. August 1859.

Recept
Weißer oder rother Champagner



aus jeder Weinsorte zu bereiten, können fünf Minuten, ohne jeden Apparat, mit einem Kostenaufwand von nur 3 Ngr. für jede Flasche Wein, dem echten Champagner täuschend ähnlich.

Auch Anweisung
Kardinal und Stahlwein herzustellen.

Gegen Einsendung von 15 Sgr. wird die Recept getruht mitgetheilt von der **Antonischen Sortimentsbuchhandlung** in Halle.

Offene Stellen

für 3 franz. Bonnen, 8 Landwirthschafterinnen, 2 Kammerjungfern, 2 Kochmamsells, 4 Köchinnen, 1 Volontair-Bevwalter und 2 Bediente. Näheres durch d. Agent. Gesch. v. C. Riedel in Halle, Rabhausg. Nr. 7.

Das Wettiner Wochenblatt.

nebst seinen Organen beginnt mit 1. October ein neues Quartal. Neubestellungen sind durch die Post, die Boten oder direct zu bewirken. Anzeigen finden durch dasselbe weite Verbreitung in Cönnern, Eßbejen, Gerbstädt, Bößbig, Halle u. deren sämtlichen Umgebungen (ca 200 Ortsgchaften). — Borrätzig: alle gerichtl. u. geschäftl. Formulare. Landwirthschaftl. Conto- u. Taschenbücher. Neue Leihbibliothek.
Bruno Knauff, Wettiner Buchdruckerei.

Samburger Presshese!

in längst anerkannt reiner, vorzüglich gährungskräftigster Qualität empfiehlt bei jedem Quantum von täglich frischem Empfang

F. Beerholdt,

früher im Gasthof „Zur gold. Rose“, jetzt **Markt Bechershof Nr. 9.**

Nächste Woche **Dienstag** und **Mittwoch** Broihan in der Brauerei von

Hermann Rauchfuss,
große Brauhausgasse.

Broihan

nächste Woche **Montag** und **Donnerstag** in der Brauerei von

W. Rauchfuss,

H. Berlin Nr. 2.

Maille.

Heute **Sonnabend** frischen Pflaumen- und Kaffeeluchen, zum Abend Entenbraten.

W. Bügler.

Büschdorf bei Halle.

Unsere Freunde und Bekannten zur Nachricht, daß das **Kränzchen** Sonntag den 25. Sept. Nachmittag 4 Uhr stattfindet.

Saallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Saallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Saallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Bierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 223.

Halle, Sonnabend den 24. September
Hierzu eine Beilage.

1859.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Viertelsjahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (October bis December 1859) mit 1 Thlr. 4 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 10 Sgr. bei Be-
ziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fordauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises auch in unserer Zeitung enthalten sein werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Saallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 20. September 1859.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 22. September. Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm werden, wie vom Schlosse Erdmannsdorf hierher gemeldet worden ist, am Sonnabend früh aus der Provinz Schlessen hierher zurückkehren.

Am 26. d. Mts. Vormittags 10 Uhr findet in der evangelischen Stadt-Pfarrkirche zu Köpenick eine Neuwahl für den Kriegsminister, General der Infanterie v. Bonin, statt, welcher in Folge seiner Beförderung zum General der Infanterie sein Amt niederlegen müssen. Auch im ersten Berlin des Ablebens des Predigers Dr. Jonas werden.

Dem Staatsminister a. D. v. Westphalen, Dr. Sig. hört, eine Domherrnstelle am Hofe verliehen worden.

Berlin, d. 22. Sept. Wenn die Theilung eines hiesigen Blattes, das der Vorgesichts den ihm untergeordneten Beamten journalistische Thätigkeit untersagt habe, Thätigkeit des Beamten- und besonders des Beamten, so muß jene Nachricht auf ihren wahren Werth zurückgeführt werden. Es versteht sich von selbst, daß kein Prälat das Recht hat, den Beamten seines Amtes ihre Mußstunden auszufüllen, resp. nicht eben so läßt sich von der Gesinnung selbst von Justizbeamten geringerer Grade willkürliche Bevormundung eines Vorgesetzten rückweisen würden. Unter den Beamten zählt man zum Theil Namen von vollwichtigen und viele unter ihnen erfreuen sich durch Leistungen in den verschiedenen Literatur- und Kunststellungen. Es giebt Dramaturgen, Lyriker, Nationalökonomien — kurz allerlei Dingen, welche unbeschadet derselben mehr oder weniger im Justizdienste einnehmen, und auf hohen Befehl des Herrn Vorgesetzten worden Beschränkung ablassen. Allein journalistische Thätigkeit, für welche einzelne alterne des Justizdienstes zu gewinnen suchen, alle beim Gericht abhängigen Prozesse und Natur an die Lokalblätter mitzutheilen, Massen willkommenere Lektüre bieten zu kö-

ten sich die Redaktionen solcher Blätter an Beamte, welche selbst des Schreibens (natürlich desjenigen für die Öffentlichkeit) unfähig sind und die mit einem kleinen Douceur zufriedene, alle intime Angelegenheiten vor ihrer öffentlichen Vertanlung an die Journale mittheilten. Diese Gattung „literarischer Thätigkeit“ hat Herr Holzappel den Beamten ein für allemal untersagt.

In Ansternburg ist am 17. d. Mts. in einer Versammlung von Wahlmännern und Urwählern des Ansternburg-Gumbinner-Darkehner Kreis-Verordnungs-Rathes eine Erklärung verlesen und von der Mehrzahl angenommen worden.

Am 20. September. Vor dem Besuche, welchen die Prinzessin Friedrich Wilhelm der Stadt Halle an diesem Tage in der Kirche zu Erdmannsdorf, Vorwerkbesizers aus Pomnitz mit einer Zier- und hinterließen der Braut ein Geschmeide und nach der Rückkehr aus Hirschberg begab sich Hochzeitsgäste und erfreute sich an dem früh-
Diese abendliche Feier verübete ein großes Feuer ertönten Feuer signale und aus durch seine kostbaren Glasmalereien bekannten Schlosses brach die Höhe mächtig herab-
„Zeitung“ hat ein Kamin gebrannt.) Da-
erschafft und viele Bewohner des Dorfes der waren, so gelang es nach einigen Stunden zu löschen. Das Feuer soll dadurch entstan-
Saale seit seiner Erbauung zum ersten male das Holzwerk entzündete, weil eine zur Fort-
bestimmte Höhe demselben so nahe liegt, daß wurde. Die Frau Prinzessin Friedrich Wil-
den Morgen Kenntniß von der Gefahr, welche droht hatte.

September. (Tel. Dep.) Die Berathung Sachsen und Württemberg ist geschlossen und eine vollständige Einigung erzielt. Wahr-
scheinlich Verfassungsfrage erörtert.

8. Septbr. In der Stadt Basel haben ihnen unterschriebene Erklärung dem Eise-
vom 14. Aug. d. J. sich angeschlossen, deren
mittheilt.

Septbr. Das „Frankf. J.“ sagt über die katholischen Vereine: Im Ganzen hatten
er eingefunden und zwar meistens aus Ba-
ehr wenig theilhaftig, obgleich die Vereine es

